

bei Bischoffingen, Trachit mit Leuciten am Eichelberge bei Rottweil. Ein Flöz rother, sandsteinartiger Wacke findet sich im Dolerit des Schloßberges von Altbreisach; eigentlicher Basalt fehlt; ein basaltähnlicher Dolerit, der Olivin einschließt, ist am Scheibberge bei Sasbach. Dolerit-Konglomerate zeigen sich bei Breisach, Burgheim und Achlarn.

Die vorzüglichsten Mineralien sind:

Hyalite, besonders schön am Vormberge bei Ihringen.

Bitterkalk, ebendasselbst und bei Breisach.

Arragonit bei Burgheim, Sasbach, Breisach.

Analcim bei Eichstetten.

Chabasie und Apatit am Horberichsberge bei Oberbergen.

Melanit, Titaneisen, schwarze und strahlige Hornblende ebendasselbst.

Magneteisen in Oктаedern im körnigen Kalk des Badloches.

Hyalosiderit bei Sasbach.

Ittnerit am Horberichsberge.

Augite überall im Dolerit.

7.

Die Hardt und das saarbrück'sche Kohlengebirge.

Gegen Norden setzen sich die Vogesen durch die Hardt und den Hundsrück in das reinische Schiefergebirge fort. Die Hardt erreicht nirgends eine beträchtliche Höhe; der Kalmuk, die höchste Bergspitze, zwischen Edenkoven und Neustadt gelegen, ist 2.048 Fuß über dem Meere erhaben, der Peterskopf, der höchste Punkt zwischen Dürkheim und Leiningen, ist 1.423 Fuß hoch. Im allgemeinen fällt das Gebirge ziemlich steil gegen das Reintal, gegen Westen verflacht es sich unmerklich gegen die Ufer der Saar.

Die Hauptmasse dieser Gebirge macht der bunte Sandstein aus; Granit und Porfir treten an einigen Stellen, letzterer oft kuppelförmig, hervor, und diesem angelagert, erscheint das Steinkohlengebiet in ansehnlicher Ausdehnung; gegen Norden und Nordosten wird letzteres von der Schieferformation umgeben.

Granit tritt bei Sebaldingen und Albersweiler im Thalgrunde der Queich aus dem bunten Sandsteine hervor; er wird von Porfir begleitet, und erreicht eine Höhe von 623 Fuß über dem Meere.

Hornstein- und Feldsteinporfir, zum Theil in grünstein- und wackenartige Trappmassen übergehend, tritt aus dem Steinkohlengebiete bei Kreuznach, am Donnersberge, Lemberg, bei Oberstein, Baumbolder, Kirn und ihrer Umgegend hervor, und scheint dasselbe durchbrochen zu haben. Der Porfir erreicht am Königsberge 1.666, am Wackenberge